

Ein Chorkonzert auf Augenhöhe mit dem Publikum



Der Rhythmus-Chor der Concordia Westhausen in Aktion.

Mal etwas Neues probieren, keine Gastchöre einladen, nur damit der Konzertsaal voll wird. Kein Konzert auf der Bühne, weit weg von den Zuschauerrängen und ohne Kontakt zu den Besuchern. Mit diesem Vorsatz und der Entscheidung, dass es ein Benefizkonzert werden sollte, ging der Rhythmus-Chor an sein Konzert. Ein Experiment, das gelungen ist.

Der Chor bot in ungewohnter Umgebung ein Konzert der Extraklasse: "Simply the best" war es überschrieben. Das Flair in der Mensa der Propsteischule war ein ganz besonderes. Die Zuhörer saßen um den Chor herum, nur wenige Meter entfernt. Man konnte jedes Flüstern hören, so nahe war der Kontakt zwischen Chor und Gästen. Auch für die Zuhörer eine ungewöhnliche Erfahrung. Mit dabei sein, statt nur am Rande sitzen. Ein familiäres Konzert in einer fast voll besetzten Mensa. Gisela Siller und Markus Schmid führten durch das Programm, das von Dirigentin Ulrike Roth zusammengestellt wurde. "Das Beste" von Silbermond, "Freiheit" von Marius Müller-Westernhagen, "From a distance" bis hin zu "You'll be in my heart", "Tears in heaven" und "Simply the Best" von Tina Turner waren zu hören. Der Chor überzeugte dabei ebenso, wie die musikalische Begleitung – Elena Kucher am Klavier und Simon Wagner am Schlagzeug. Man sah den Akteuren und den Zuhörern ihren Spaß an. Es wurde mit den Füßen gewippt und applaudiert.

Auch die gut gefüllten Spendenboxen ließen am Ende den Schluss zu, dass es ein gelungenes Konzert war. Optisch wurde das Konzert mit Bildern von Michaela Schmotz und Andrea Hahn auf einer großen

Leinwand ergänzt; Bilder, welche die Stimmung oder den Inhalt des gesungenen Liedes widerspiegeln.

Die Spendeneinnahmen gehen an den Förderverein der Propsteischule, der an diesem Abend auch die Bewirtung der Gäste übernommen hatte.

"Mal etwas Neues probieren" - ein Versuch, der sich gelohnt hat, denn kurz nach dem Konzert fragten sowohl Gäste als auch Bürgermeister Markus Knoblauch, ob man solch eine Veranstaltung nicht mal wieder machen könne.

(Erschienen in der *Schwäbischen Post* am 30.4.2018)